

Das verbindende Element

Es verbindet das Innen mit dem Aussen. Ein Blick durch das Fenster wirkt klar, leicht, man scheint der Natur so nah. Ein Fenster lädt ein zum sicheren Beobachten. Die Enkel, wie sie im Garten spielen. Oder das «Meiseli», wie es im Winter die fettigen Körner vom Fensterbrett pickt. Hier hinter dem Fenster fühlen wir uns geborgen und geschützt: vor Regen, Kälte, Lärm und vor Einbrechern. Und wir fühlen uns genährt: vom Licht, das unseren ganzen Tagesrhythmus steuert. Von aussen gibt das Fenster einem Gebäude erst seinen Sinn und Charakter. Viel Verantwortung, die ein Fenster trägt. Damit es das alles tragen mag, dafür sorgt sich Fensterbauer Stefan Bärtschi.

Die Fenster prägen den Charakter eines Hauses, sie strukturieren und definieren eine Fassade und geben ihr ein Gesicht», stellt Stefan Bärtschi, Inhaber und Geschäftsführer der Bärtschi Fenster AG, fest. Seit es Häuser gibt, sind diese mit einer Öffnung versehen. Mit der Zeit wurden sie mit Fenstern ausgestattet. Fielen die Fenster früher noch klein aus, wurden diese mit der Zeit immer grösser. Auch übernimmt das Fenster immer mehr Funktionen. Im Sommer soll es vor der Hitze schützen, im Winter vor Kälte. Es soll den Lärm dämmen. Es soll zur Energieeffizienz beitragen und vor Einbrechern schützen. Es soll sich einfach putzen und öffnen lassen. Der Rahmen darf dabei dem Glas nicht in der Aussicht stehen. Doch spielt gerade der Fensterrahmen eine wichtige Rolle, muss er doch das ganze Gewicht der immer grösser werdenden Verglasungen halten. «Mit Fenstern ist in der Architektur extrem viel möglich», betont Stefan Bärtschi. Er muss es wissen. Die Familie beschäftigt sich

seit 1923 mit dem Fensterbau. In Adelboden gründete Gilgian Bärtschi Senior seinen Schreinerbetrieb und zog damit 1940 nach Heimberg. 1950 übernahm Gilgian Bärtschi Junior und begann mit der Spezialisierung auf die Fensterproduktion. 1989 übernahm Alfred Bärtschi in der 3. Generation die Firma und förderte die regionale Positionierung. «Es war ein gemütlicher Abend mit meinem Vater. Wir diskutierten. Wir philosophierten und tranken ein Glas Wein. Ich sagte: «Ja – ich glaube jetzt passt» und bin 2011 in die Firma eingetreten, welche ich nun seit 2017 operativ leite», erzählt Stefan Bärtschi seinen Einstieg in den Familienbetrieb. Der Rucksack war gross genug, er brachte alles Rüstzeug mit, um die Firma in die Zukunft zu überführen. Bauen und Handwerk prägten seit Kindheit seinen ganzen Werdegang. Familiäre Unterstützung erhält er von Schwester Regula, Mitinhaberin, in der Administration. Vater Alfred wirkt noch immer in der Geschäftsleitung.

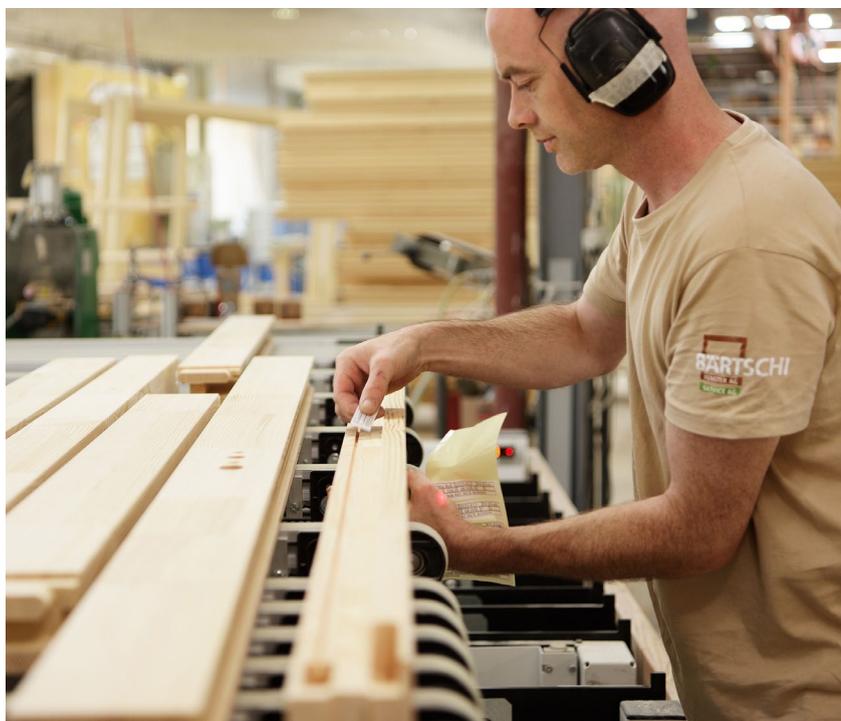
Wir sind nie weg vom Fenster

Wie Stefan Bärtschi die Zukunft der Bärtschi Fenster AG eingeleitet hat? «Mit einem modernen Bearbeitungszentrum. Seit zwei Jahren sind wir nun mit einem solchen ausgestattet, welches uns sehr viele manuelle Arbeit abnimmt, uns enorm viel flexibler und effizienter macht.» Seither ist es sogar möglich und mehrheitlich an der Tagesordnung, im 2-Schicht-Betrieb zu arbeiten. Den Mitarbeitenden brachte die Modernisierung einen richtigen Motivationsschub. Für das Team war es ein Zeichen für eine sichere Zukunft, dass man ans Geschäft mit den Fenstern und an sie glaubt. Die Firma beschäftigt rund 40 Personen. Es ist Stefan Bärtschi wichtig, seinen Leuten Wertschätzung zu geben, den Bärtschi-Spirit einfließen zu lassen und den soliden Familienbetrieb auf lange Zeit hinaus weiterführen zu können. Die grösste Herausforderung dabei? «Die Fachkräfte fürs Handwerk zu finden.» Hier sorgt er als Lehrbetrieb vor und bildet regelmässig Lernende aus.



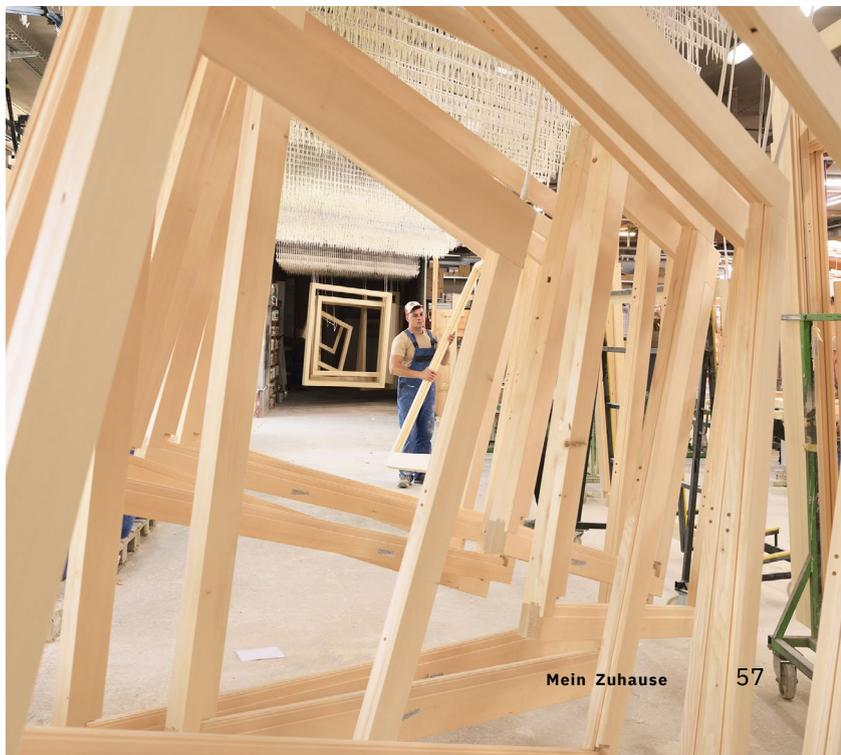
Global denken, in der Schweiz produzieren

Die Bärtschi-Familie schaut sich gerne in der grossen weiten Welt um, um am Ball zu bleiben. Die Wertschöpfung – das ist für die Bärtschis klar – muss in der Schweiz bleiben. So setzt der Fensterbauer wo möglich auch auf Zulieferer aus der Region. Das Glas, zum Beispiel, kommt aus Steffisburg. Wo immer möglich versucht man, die Transportwege kleinzuhalten, auch schon aus dem Nachhaltigkeits-Gedanken heraus, der durch die Ende 2021 realisierte eigene 50kWp PV-Anlage auf dem Gebäude bekräftigt wird. «Bei all unserem Wirken müssen wir darauf achten, dass wir Marktpreise anbieten können», bestätigt Stefan Bärtschi. Der Druck vom Ausland sei hoch. Aber die Heimberger Fensterbauer haben ja noch den einen und anderen Trumpf im Ärmel: «Wir liefern kundenspezifisch Fenster, das ist bei Fenstern aus dem Ausland kaum möglich. Und wir können sehr kurzfristig liefern. Ausserdem ist die Firma schlank aufgestellt, die Entscheidungswege sind sehr kurz. Unser grösstes Kapital sind jedoch unsere Mitarbeiter. Das sind nicht einfach Nummern, sondern Persönlichkeiten – und für unseren Erfolg entscheidend mitverantwortlich.»



Architekten und Private

Spazieren Sie doch heute eine Runde durchs Quartier und achten Sie auf die Fenster an den Häusern. Spannend, wie unterschiedlich all die Fenster sind, nicht? Grosse, kleine, runde, dreieckige. Mit Rahmen aus Holz-Metall, Holz, Metall und Kunststoff. Runde Fenster. Fenster mit Sprossen drin. Wintergärten mit grossen Glasfronten. Doch der Wunsch und Bedarf an individuellen Fenstern ist ungebrochen. Und gerade hier ist Stefan Bärtschi ein gefragter Mann. Architekten steht er mit der technischen Umsetzung zur Seite, kalkuliert, was machbar ist, und zeigt auf, wo Grenzen sind. Auch direkt Bauherren, die z.B. denkmalgeschützte Liegenschaften sanieren möchten. Wie Carlo Müller. Der Architekt aus Belp hat bereits viele historische Gebäude umgebaut. Wie erst kürzlich das Haus an der Hohlenstrasse 10 in Belp. Der aussergewöhnliche Putzbau unter glockenartig geschwungenem Satteldach steht unter Denkmalschutz. Dieser sieht vor, dass die neuen





Fenster in der aktuellen Form erhalten bleiben müssen. Die neuen sollen den Anforderungen an Lärmschutz und Energieeffizienz erfüllen und ihr historisches Antlitz beibehalten. Dazu gehören auch alte Beschläge wie Espagnoletten und Winkelbänder. Hier auf ein Normfenster zu setzen: undenkbar. Machbar aber, dank der Erfahrung von Stefan Bärtschi und seinem Team. Auch das ovale Fenster unter dem Satteldach, welches sogar geöffnet werden kann, kriegen die Profis hin. Eine nicht ganz alltägliche Herausforderung. Aber Stefan Bärtschi weiss sich eben zu helfen. «Ich arbeite schon jahrelang mit Stefan Bärtschi und seinem Team zusammen», erzählt Carlo Müller. «Weil sie sich immer sehr konstruktiv und innovativ zeigen. Weil sie nicht nur Normfenster in bester Qualität liefern, sondern auch für Kniffliges und Herausforderndes immer eine Lösung bieten. Und zwar schnell, zuverlässig und zu einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis.»

Bärtschi Fenster AG

Kontakt:
Bernstrasse 247
3627 Heimberg
033 439 40 40
info@bf-ag.ch
www.bf-ag.ch



Das kleine Fenster-Lexikon

Wir präsentieren Ihnen die drei wichtigsten Fenster-Arten und zeigen Ihnen deren Vor- und Nachteile auf.

Holz-Metall-Fenster

- Wetterbeständig
- Natürlich
- Formstabil
- Formschön

Alle Flügel und Rahmenteile sind aussen flächenbündig mit Aluminium abgedeckt. Dies ermöglicht innen und aussen eine völlig freie Farbenwahl. Innen erfreut behagliches Holz, naturbelassen oder deckend gestrichen. Aussen schützt witterungsbeständiges Aluminium, pulverbeschichtet in allen RAL- oder NCS-Farben. Diese Kombination offeriert eine grosse Gestaltungsfreiheit zusammen mit einer eleganten Bauweise.

Holzfenster

- Ökologisch - Natur pur
- Farbenfroh
- Warm
- CO₂ neutral

Holz ist schön. Unbestritten. Holz bietet aber noch viel

mehr. Mit seinen herausragenden Eigenschaften ist Holz ein idealer und zeitgemässer Werkstoff: flexibel, leicht bearbeitbar und doch stabil und haltbar. Hochwertige Lasuren schützen die Holzoberfläche vor UV-Strahlungen sowie geringen Wittereinflüssen. Jedoch, Holz ist eine lebendige Materie und benötigt daher etwas mehr Pflege. Holzfenster eignen sich besonders dort, wo sie durch ein Vordach vor Witterungseinflüssen geschützt sind. Unsere Fenster sind reine Holzkonstruktionen und daher oft auch für denkmalgeschützte Gebäude geeignet. Sprossen sind in allen Varianten und Unterteilungen möglich. Ob innen oder aussen aufgeklebt oder aufgesetzt: Fast alles ist möglich. Die Holz- und Farbauswahl ist für den Innen- und Aussenbereich besonders vielfältig.

Kunststofffenster

- Trotz Feuchtigkeit
- Kompakte Oberfläche
- Funktional

Kunststoff gilt als beständiger und vielseitiger Rohstoff zur Herstellung hochwertiger Profile für Fenster. Die technisch hochstehende Spitzentechnologie (Mehrkammer-System) garantiert zusammen mit Isolierglas Schutz gegen Kälte und Schall. Kunststofffenster können richtig eingesetzt eine Ergänzung zu Holz und Holz-Metall Fenster sein.